

Vom Gutsbezirk und dörflicher Gemeinschaft zur Stadt und Großstadt in der Metropole

- | | | | |
|-------|--|------|--|
| | Charlottenburg | | Wilmersdorf |
| 1373 | Wurde die Siedlung Lietzow in ein Dorf umgewandelt | | Der Ursprung des Namen Wilmersdorf ist ungeklärt |
| 1558 | unterstand Lietzow dem Spandauer Benektinerinnenkloster , danach der Stadt Spandau | 1200 | Entstand ein Angerdorf im Bereich der heutigen Wilhelmsau |
| 1695 | Erwarb die Kurfürstin Sophie-Charlotte das Dorf Lützw | 1293 | Älteste, schriftliche Erwähnung vom Dorf Wilmersdorf als markgräflicher Besitz |
| 1699 | Einweihung der Lützenburg (heute Schloss Charlottenburg) Auf der angrenzenden Feldmark entstand eine Siedlung für Hofbeamte, der | 1375 | Das Landbuch Karls IV. nennt eine Familie Wilmersdorff als ritterlichen Eigentümer |
| 1705 | Stadtrechte und der Name Charlottenburg verliehen wurde | 1542 | Errichtung des Jagdschloss Zum Grünen Walde (heute Jagdschloss Grunewald), das vom Berliner Schloss nur auf einem Knüppeldamm durch das sumpfige Gebiet zu erreichen war, so entstand der Churfürstendamm, der |
| 1719 | Eingemeindung vom Dorf Lützw in die Stadt Charlottenburg durch Friedrich Wilhelm I. Das Schloss und die einsetzende Industrialisierung begünstigte die Bautätigkeit, so dass Charlottenburg schnell wuchs | 1873 | nach dem Vorbild der Pariser Champs-Élysées zum Kurfürstendamm ausgebaut wurde Wilmersdorf entwickelte sich im Zuge der |
| 1860 | Die Bebauung der Berliner-, Leibniz- und der Bismarckstr. beginnt | 1871 | Reichsgründung und der Bestimmung Berlin als Hauptstadt rasant |
| 1866 | entstand die Villenkolonie Westend | 1887 | Erste Wasserleitung in Wilmersdorf |
| 1878 | Gründung der Technischen Hochschule (heute Techn. Universität) | 1899 | Schmargendorf wird selbstständiger Amtsbezirk Der Ortsteil Schmargendorf hat seinen Ursprung im 1275 erstmals erwähnten Angerdorf Marggrävendorp Das sich in wechselnden Händen befindliche Schmargendorf fiel an den preußischen Domänenfiskus |
| 1887 | Bebauung der Kleist-, Tauentzien- und der Nebenstraßen | 1841 | |
| 1888 | Einrichtung der Amtsdirektion zur Leitung der öffentlichen Armenfürsorge (Vorläufer der Sozialämter) | 1892 | Mit dem Anschluss an die Ring-(S-)Bahn nahm der Ort seine Entwicklung vom Bauerndorf zum beliebten Ausflugs- und Wohnort am Rande des Grunewaldes Der Ortsteil Grunewald am südl. Ende des Kurfürstendamms verdankt seinen Namen dem Jagdschloss Grunewald |
| 1895 | Vollendung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche | 1883 | Ausbau des Kurfürstendamms nach Süden, als Gegenleistung erhielt die gegründete Kurfürstendammgesellschaft ein großes Areal südl. vom Halensee und errichtete |
| 1898 | Gründung der Hochschule der Künste (heute Universität der Künste) | 1899 | den Nobelvorort, der zur selbstständigen Gemeinde erklärt wurde |
| 1899 | Erschließung von Witzleben | 1906 | Verleihung der Stadtrechte an Deutsch-Wilmersdorf |
| 1907 | Eröffnung des Schiller-Theaters Einweihung vom Kaufhaus des Westens (KaDeWe) | 1910 | Im Rheingauviertel entstand einheitliche Miethausbebauung mit Stilelementen des englischen Landhausbaus. Zentrum ist der |
| 1912 | Prämie in der Deutschen Oper Der Luna-Park öffnet seine Tore (heute Halensee) Brandkatastrophe vernichtet das Theater des Westens | | |
| 1913 | Kino im „Marmorhaus“ | | |
| 1913 | zählte Charlottenburg 320.000 EinwohnerInnen und wurde | | |
| 1920 | als reichste Großstadt Preußens in das gebildete Groß-Berlin eingegliedert | | |
| 1925 | Eröffnung des größten Kinos in Berlin, dem Ufa-Palast | | |
| 1926 | Funkturm als Touristenattraktion | | |
| 1929- | Großwohnsiedlungen Siemensstadt und Jungfernheide entstehen | | |
| 1930 | Eröffnung des Olympia-Stadions | | |
| 1936 | Verbreiterung der „Ost-West-Achse“ (Straße des 17. Juni, Bismarckstr. Kaiserdamm) | | |

- 1938 Verlor **Charlottenburg** zum Teil größere Flächen an Spandau, Reinickendorf, Wedding, Tiergarten und Schöneberg, während **Charlottenburg** ein kleines Gebiet von **Wilmersdorf** erhielt
- 1920 Rüdeshheimer Platz
Erfolgte der Zusammenschluss der Landgemeinden Schmargendorf und Grunewald, des Gutsbezirkes Grunewald-Forst und der Stadtgemeinde Deutsch-Wilmersdorf zum 9. Bezirk von Groß-Berlin
- 1938 fiel der südl. Teil des Grunewaldes im Austausch gegen Dahlem-Nord an Zehlendorf und die Siedlung Eichkamp mit angrenzendem Gelände an Charlottenburg

2001 wurden die vorher getrennten Bezirke **Charlottenburg** und **Wilmersdorf** zusammengelegt und es entstand die City-West. Dieser reizvolle Bezirk liegt im Herzen Berlins auf 65 Km² mit 318.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, davon sind mehr als 57.000 Ausländer aus über hundertsechzig Nationalitäten.

Vertreter der Nationen, deren Kultur und deren Religion mit dem Islam verbunden sind, leben hier schon in der zweiten und dritten Generation. Die Vielfaltigkeit der Nationen, der Weltanschauungen und der Religionen sind für den Bezirk nicht neu. Bisher führten Gespräche in der Vergangenheit und der Gegenwart zu einem Miteinander westlicher und östlicher Kulturen.

Zusammengestellt von W.J.